

PRO- GRAMM 2012



MARKTPLATZ BERUF IST ZUKUNFT

DIDACTA HANNOVER
14. BIS 18. FEBRUAR 2012
HALLE 16, STAND G14



VERBAND
BILDUNGS
MEDIEN

MARKTPLATZ BERUF IST ZUKUNFT

Partner



Niedersächsisches
Kultusministerium



Industrie- und Handelskammer
Hannover



VORWORT

Wie können Betriebe auf den demografischen Wandel reagieren und ihren Fachkräftebedarf sichern? Mit welchen Konzepten, Formaten und Medien kann die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung weiterentwickelt werden? Und wie wirken sich die zunehmende Internationalisierung und Globalisierung auf die berufliche Bildung aus? Diese und weitere essentielle Fragen der Berufsbildung werden auf dem **Marktplatz Beruf ist Zukunft** behandelt.

Ausbildern und Lehrkräften der beruflichen Schulen werden in rund 25 Präsentationen und Diskussionen neueste Forschungsergebnisse, Informationen zur Berufsorientierung sowie innovative Projekte und Trends in der Schul-, Aus- und Weiterbildungspraxis vorgestellt. Unter dem Schwerpunkt „Mobilität in der beruflichen Bildung“ wird am Messe-Mittwoch über verschiedene Unterstützungsangebote informiert, die dem Bedarf an Arbeitskräften mit internationaler beruflicher Handlungskompetenz begegnen.

Träger des Marktplatzes ist der Verband Bildungsmedien in Kooperation mit acht Berufsschulverlagen, dem Niedersächsischen Kultusministerium, der IHK Hannover sowie den Berufsschullehrerverbänden BLBS und VLWN. Die Stände der beteiligten Verlage grenzen direkt an den Marktplatz. Ein Café lädt zum Austausch mit Kollegen und Experten aus Schule und Betrieb ein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen interessante Gespräche und hilfreiche Impulse für die eigene praktische Arbeit!

Ihr Verband Bildungsmedien

Aktuelle Infos: www.bildungsmedien.de/marktplatz

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012 | 11.00 BIS 11.45 UHR

BURN ON – BRENNEN, OHNE AUSZUBRENNEN

UMGANG MIT BURN-OUT SYMPTOMEN IM
BERUFSSCHULALLTAG

Dr. Jörg-Peter Schröder, Frequenzwechsel – Führungcoaching
und Unternehmensgesundheit

Der Vortrag wird folgende Fragen und Themen behandeln:
Wer ist gefährdet? Wie lässt sich eine Work-Life-Balance trotz ständiger
Mehrbelastung in den Alltag integrieren?
Reflexion eigenen Lehr-, Lern- und Arbeitsverhaltens / konkrete Tipps
zur Stressbewältigung / Perspektivenwechsel – Die Dinge anders an-
statt schneller oder besser machen / persönliche Kernkompetenz und
Selbstmanagement im Berufsschulalltag



FORUM
BILDUNG

AKTUELLE SCHULPOLITISCHE DEBATTEN

MIT BERND ALTHUSMANN,
TIES RABE, SYLVIA LÖHRMANN,
GABRIELE WARMINSKI-LEITHEUSSER,
CEM ÖZDEMIR U.V.A.

HALLE 16, STAND E24

www.bildungsmedien.de/fb

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012 | 12.00 BIS 12.45 UHR

DER DEMOGRAFISCHEN ENTWICKLUNG TROTZEN – DAS „BERUFGROUPENKONZEPT“

Ministerialdirigent German Denneborg, Abteilungsleiter
„Berufliche Schulen, Erwachsenenbildung, Sport“ im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Auf die Berufsschulen kommt langfristig ein deutlicher Schülerrückgang
zu. Eine gemeinsame Beschulung affiner Ausbildungsberufe kann
dennoch ein ausbildungsplatznahes Berufsschulangebot sicherstellen.
Um die hohe Qualität der Ausbildung zu erhalten, müssen für die be-
rufsübergreifenden Klassen einheitliche Studententafeln und Lehrpläne
entwickelt werden, die die Gemeinsamkeiten der miteinander be-
schulenden Berufe nutzen und die erforderliche fachliche Differenzierung
der einzelnen Berufe innerhalb der Berufsgruppe gewährleisten.

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012 | 13.00 BIS 13.45 UHR

AUS DER ARBEIT DES DBB-DIENSTLEISTUNGSZENTRUMS NORD

Cornelia Schüddekopf, dbb beamtenbund und tarifunion

Die Struktur des Dienstleistungszentrums wird erörtert und der Weg der
Inanspruchnahme dargestellt. Nach dem Überblick über die Organi-
sation sollen hier auch für Lehrkräfte relevante Fälle exemplarisch ange-
sprochen werden. Nach dem einführenden Referat steht die Rechts-
anwältin für allgemeine Fragen der Zuhörer zur Verfügung.

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012 | 14.00 BIS 14.45 UHR

ZUKUNFT DES LERNENS – LERNEN AM ARBEITSPLATZ

Prof. Dr. Detlef Buschfeld, Universität zu Köln, Professor für
Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Das informelle Lernen hat in der Ausbildung einen hohen Stellenwert. In vielen Fällen wird es durch Texte und Grafiken, sei es auf Buch- oder Bildschirmseiten, gestützt. Lesen und Gelesenes in Handlungen am Arbeitsplatz umzusetzen, wird so zur Aufgabe von Auszubildenden. Dies zu unterstützen, ist eine besondere Herausforderung für Ausbilder/innen.

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012 | 15.00 BIS 15.45 UHR

BERUFSSPRACHE DEUTSCH

Ministerialdirigent German Denneborg, Abteilungsleiter
„Berufliche Schulen, Erwachsenenbildung, Sport“ im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Die gezielte Förderung der Sprachkompetenz ist ein zentraler Erziehungsauftrag der beruflichen Schulen. Die Sprachförderung erfolgt in einem motivierenden beruflichen Kontext sowohl im Fach- als auch im Deutschunterricht durch eine „sprachsensible Unterrichtsgestaltung“, für die auch neue Materialien entwickelt und erprobt werden. Im Rahmen des Projekts „Berufssprache Deutsch“ werden Lehrkräfte in der Aus- und Fortbildung auf diese wichtige Aufgabe vorbereitet und unter anderem mit einem Sprachkompetenzfeststellungsverfahren und einer Handreichung zur Deutschförderung von Jugendlichen ausgestattet.

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012

T SCHWERPUNKT-TAG MOBILITÄT IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 10.00 BIS 10.45 UHR

DEVELOPING ORAL COMMUNI- CATION SKILLS IN VOCATIONAL TRAINING CLASSES

Michael Benford, M.A. (Cantab), Autor von Englischbüchern in der
Berufsbildung

How can we maximise our pupils' oral output in our lessons? This lecture will examine a range of teaching strategies to promote oral participation and will also take a look at how oral performance is examined in various examination systems.

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 11.00 BIS 11.45 UHR

BERUFLICHE BILDUNG ALS MOTOR DER MOBILITÄT IN EUROPA

Knut R. Kraft, BLBS-Experte für Internationales in der Bildungsinter-
nationalen und dem Europäischen Gewerkschaftskomitee Bildung
und Wissenschaft

Dieser Beitrag geht auf die Instrumente der Förderung der Mobilität in Europa ein. Im Fokus stehen Möglichkeiten für Auszubildende und Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen.

T

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 12.00 BIS 12.45 UHR

EIGENVERANTWORTLICHE BERUFLICHE SCHULEN AM BEI- SPIEL REKO (NIEDERSACHSEN) UND PROFIL 21 (BAYERN)

Heinz Ameskamp, Vorsitzender des Berufsschullehrerverbandes
Niedersachsen e.V.

Wolfgang Lambl, Hauptpersonalrat berufliche Schulen beim Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Leiter der Referate
„Dienst-, Tarif- und Versorgungsrecht“ des BLBS-Bundesverbandes

Der grundlegende Strukturwandel der Wirtschafts- und Arbeitswelt stellt vielfältige neue organisatorische und mit dem Blick auf regionale Partnerschaften auch kooperative Anforderungen an die berufsbildenden Schulen. Damit gerät ihre Bedeutung als regionale Standortfaktoren und Dienstleister mit einer ausgeprägten Orientierung an den Schülern und dualen Bildungspartnern, aber auch eine kontinuierliche, messbare Qualitätssteigerung der schulischen Arbeit immer stärker in das Blickfeld aller an beruflicher Bildung Beteiligten. Um die berufsbildenden Schulen zu Qualifizierungszentren in den Regionen weiterzuentwickeln, wurden in Bayern und Niedersachsen Projekte angestoßen. Die Referenten werden einen Überblick über die erprobten und für alle beruflichen Schulen in Bayern und Niedersachsen freigegebenen Maßnahmen geben, mit den Teilnehmern diskutieren und die Vor- und Nachteile für die berufliche Bildung und die Lehrkräfte kritisch beleuchten.

Moderation: Horst-Henning Wilke, Stellv. Vorsitzender des BLBS

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 13.00 BIS 13.45 UHR

BERUFLICHE KOMPETENZEN EUROPAWEIT LESBAR UND ANERKANNT – WUNSCH ODER WIRKLICHKEIT?

Karin Kießner, Nationale Koordinierungsstelle ECVET, NA beim BIBB

Mobilität von Lernenden und Beschäftigten zu fördern, Anerkennung ihrer beruflich erworbenen Kompetenzen zu verbessern und Qualität der Bildungssysteme nachhaltig zu sichern, sind Ziele ganz oben auf der bildungspolitischen Agenda. Einen Beitrag zur praktischen Umsetzung dieser Ziele sollen der Europäischen Qualifikationsrahmen EQF sowie die Entwicklung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung ECVET leisten. Im Mittelpunkt stehen die Chancen, die sich daraus für die Europäisierung des deutschen Berufsbildungssystems eröffnen.

T

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 14.00 BIS 14.45 UHR

INTERNATIONALISIERUNG ALS STRATEGIE BERUFSBILDENDER SCHULEN

Thomas Castens und Barbara Paulmann, Niedersächsisches
Kultusministerium

Knut Hancker, Berufsbildende Schule Syke

Marcus Krohn, Berufsbildende Schule I Northeim

Die fortschreitende Globalisierung, die Schaffung eines europäischen Bildungsraumes und die zunehmende Exportorientierung deutscher Unternehmen lassen den Bedarf an Arbeitskräften mit internationaler beruflicher Handlungskompetenz kontinuierlich steigen. Für die berufliche Bildung gilt es, den Anschluss zu halten. Das Niedersächsische Kultusministerium hält zahlreiche Unterstützungsangebote wie z. B. Netzwerke und Mobilitätszentren für die berufsbildenden Schulen und die Wirtschaft in Niedersachsen vor. Diese sollen vorgestellt und diskutiert werden.

T

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 15.00 BIS 15.30 UHR

BERUFSBILDUNG OHNE GRENZEN!

Nadia Mohseni Akhavan, IHK Hannover, Referentin der Berufsbildung

In der Arbeitswelt werden verstärkt Mitarbeiter benötigt, die mobil, flexibel und international erfahren sind. Der beste Weg, fachliche, fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen zu erweitern, ist ein Praktikum im Ausland. Die IHK-Mobilitätsberatung berät Unternehmen und Auszubildende bei der Planung und Umsetzung eines in die Ausbildung integrierten Auslandsaufenthaltes. Ebenso kooperieren die IHK und Berufsschulen bei der Umsetzung internationaler Mobilitätsprojekte.

T

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012 | 15.45 BIS 16.45 UHR

SKILL- UND GRADEMIX IN DER PFLEGE – HERAUSFORDERUNG UND CHANCE

Elke Steudter, Diplom-Berufspädagogin Pflegewissenschaft, Pflegelektorin Zürich

Was muss eine professionelle Pflegekraft heute können und wissen? Ist eine Verteilung der Aufgaben auf Mitarbeiter mit unterschiedlichen Kompetenzen und Bildungsabschlüssen möglich? Gesellschaftliche Veränderungen, steigende Pflegebedarfe und Kostenexplosion erfordern neue Antworten für diese Fragen.

Pflegeteams setzen sich mittlerweile immer häufiger aus Personen mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen (grades) und individuellen Fähigkeiten bzw. Berufserfahrungen (skills) zusammen. Die Referentin wird folgenden Fragen nachgehen: Wie sieht ein Skill- und Grademix in der Praxis aus? Welche Aufgabe erfordert welche Kompetenz und wie ist eine sinnvolle Organisation der Zusammenarbeit möglich?

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 11.00 BIS 11.45 UHR

DAS ABSCHLUSSZEUGNIS DER BERUFSSCHULE

SELBSTVERSTÄNDNIS UND STELLENWERT IM DUALEN SYSTEM

Berthold Gehlert, Vorsitzender des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen e.V.

Die in der Berufsschule erbrachten Leistungen sind bei der Berufsabschlussprüfung angemessen zu berücksichtigen (KMK 2009). Klar, aber kein Ziel ist so naheliegend, dass es nicht doch verfehlt werden kann. Jedenfalls ist die Diskussion „Kammerzeugnis versus Berufsschulzeugnis“ noch nicht verstummt. Es geht um duale Partnerschaft, um Traditionen, Machtansprüche und Rivalität, aber auch um Föderalismus und Bundesstaatlichkeit. Geht es auch um Lehrerinnen und Lehrer und Auszubildende? Im Vortrag sollen Argumente und Gegenargumente geprüft und Vorschläge und Perspektiven aufgezeigt werden.



FORUM UNTERRICHTS PRAXIS

**BEST PRACTICE UND NEUE
DIDAKTISCHE IDEEN**

MIT HILBERT MEYER,
WOLFGANG ENDRES, HEINZ KLIPPERT,
ALBRECHT BEUTELSPACHER U.V.A.

HALLE 16, STAND E36

www.bildungsmedien.de/fup

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 12.00 BIS 12.45 UHR

EIGENVERANTWORTLICHE BERUFLICHE SCHULEN AM BEI- SPIEL REKO (NIEDERSACHSEN) UND PROFIL 21 (BAYERN)

Heinz Ameskamp, Vorsitzender des Berufsschullehrerverbandes
Niedersachsen e.V.

Wolfgang Lambl, Hauptpersonalrat berufliche Schulen beim Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Leiter der Referate
„Dienst-, Tarif- und Versorgungsrecht“ des BLBS-Bundesverbandes

Der grundlegende Strukturwandel der Wirtschafts- und Arbeitswelt stellt vielfältige neue organisatorische und mit dem Blick auf regionale Partnerschaften auch kooperative Anforderungen an die berufsbildenden Schulen. Damit gerät ihre Bedeutung als regionale Standortfaktoren und Dienstleister mit einer ausgeprägten Orientierung an den Schülern und dualen Bildungspartnern, aber auch eine kontinuierliche, messbare Qualitätssteigerung der schulischen Arbeit immer stärker in das Blickfeld aller an beruflicher Bildung Beteiligten. Um die berufsbildenden Schulen zu Qualifizierungszentren in den Regionen weiterzuentwickeln, wurden in Bayern und Niedersachsen Projekte angestoßen. Die Referenten werden einen Überblick über die erprobten und für alle beruflichen Schulen in Bayern und Niedersachsen freigegebenen Maßnahmen geben, mit den Teilnehmern diskutieren und die Vor- und Nachteile für die berufliche Bildung und die Lehrkräfte kritisch beleuchten.

Moderation: Horst-Henning Wilke, Stellv. Vorsitzender des BLBS

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 13.30 BIS 14.00 UHR

WEBINARE: MIT LIVE-ONLINE- SEMINAREN LERNEN

ERFAHRUNGEN UND ANGEBOTE DER IHK HANNOVER

Dirk Sundermeier, IHK Hannover, Referent der Weiterbildung

Seit rund zehn Jahren bietet die IHK Hannover Live-Online-Seminare, sogenannte Webinare, zu Themen wie z. B. AEVO, Personalfachkaufmann, Buchführung und Projektmanagement. Diese Kurse werden wie klassische Präsenzkurse zu festen Unterrichtszeiten abgehalten, nur mit dem Unterschied, dass sich die Teilnehmenden und die Trainer nicht in einem physisch vorhandenen, sondern in einem virtuellen Seminarraum über das Internet treffen.

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 14.00 BIS 14.45 UHR

INNOVATIONS- UND ZUKUNFTS- ZENTREN AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN IN NIEDERSACHSEN

TRIEBFEDERN EINER ZUKUNFTSWEISENDEN
BERUFS-AUSBILDUNG

OStD Johannes Brockmeyer, Schulleiter der BBS Brinkstraße,
Osnabrück

StD Tilman Diepholz-Seeger, Fachberater für die Innovations-
und Zukunftszentren

Volker Lotze, Elster GmbH Osnabrück

Technische Innovationen verlaufen in immer kürzeren Zyklen. Die berufsbildenden Schulen sind gefordert, diese aufzunehmen und didaktisch-methodisch so umzusetzen, dass die Auszubildenden ihr „Handwerkszeug“ für die Facharbeit von morgen bereits heute erwerben. Innovations- und Zukunftszentren in Niedersachsen sind berufsbildende Schwerpunktschulen, die die neuesten Entwicklungen aufnehmen und vorbildhaft umsetzen, sodass die schulischen und außerschulischen Partner an der Entwicklung partizipieren können.

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 15.00 BIS 15.45 UHR

LERNSPIELE IM UNTERRICHT

OSTr Dipl.-Hdl. Frank Wachsmann, Lernspieleautor und
Dozent von Lehrerfortbildungen

Lernspiele bringen Spaß ins Klassenzimmer, sie sprechen Kopf, Herz und Hand der Berufsschüler an. Davon profitiert jeder Berufsschullehrer. Der Workshop „Lernspiele im Unterricht“ zeigt Möglichkeiten auf, zielgerichtetes Lernen und Spielen miteinander zu verbinden, methodische Stärken zu nutzen und Stolpersteine zu umgehen.

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012 | 16.00 BIS 16.30 UHR

BURN-OUT – STRATEGIEN DER VORBEUGUNG

Heike Kunkel, Dipl. BWL (FH) und Personal Coach

Burn-out ist das neue Schreckgespenst in unserer Gesellschaft. 2010 ging fast jeder zehnte Krankheitstag auf psychische Beschwerden zurück. Die Tendenz ist steigend. Was aber ist Burn-out genau? Wodurch wird er verursacht? Wie kann dem Ausbrennen im Betriebs- und Berufsschulalltag vorgebeugt werden? Diese Themen wird Heike Kunkel in ihrem Vortrag beleuchten und mit Beispielen aus Ihrer Arbeit mit Betroffenen füllen. Anschließend steht sie für Fragen zur Verfügung.

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012 | 11.00 BIS 11.45 UHR

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG DER QUALITÄTSARBEIT IM BE- RUFSBILDENDEN BEREICH AUS SICHT DER SCHULINSPEKTION

Henning Gerlach, Willehard Gründing und Wilfried Kapper,
Inspektoren, Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitäts-
entwicklung (NLQ), Fachbereich „Berufliche Bildung“

Das NLQ hat für die berufliche Bildung Vorschläge für die Weiterentwicklung der Schulinspektion vorgelegt: (a) ein Kernaufgabenmodell als gemeinsame Grundlage für die Selbstevaluation und externe Evaluation, (b) ein Unterrichtsbeobachtungsinstrument auf Basis der Erstinspektionsergebnisse und (c) zahlreiche Verfahrensvorschläge und Analysewerkzeuge zur besseren Verzahnung der schulischen Qualitätsarbeit mit der Schulinspektion. Im Rahmen eines Prüfauftrages wird dieses Gesamtkonzept gegenwärtig erprobt, erste Ergebnisse liegen vor. In der Veranstaltung wird Gelegenheit gegeben, das Modell kennenzulernen und mit den Verantwortlichen zu diskutieren.

FORUM AUSBILDUNG UND QUALIFIKATION

WEITERE INTERESSANTE THEMEN
FINDEN SIE AUCH AUF DEM FORUM
AUSBILDUNG/QUALIFIKATION
HALLE 15, STAND D30

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012 | 12.00 BIS 12.30 UHR

QUALIFIZIERUNG ZUR AUSBILDERIN/ZUM AUSBILDER

MEHRERE WEGE FÜHREN ZUR AEVO

Dirk Sundermeier, IHK Hannover, Referent der Weiterbildung

Ausbilderinnen und Ausbilder in der dualen Berufsausbildung müssen berufs- und arbeitspädagogische Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen. Dieser Nachweis kann durch Ablegen einer Prüfung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) erfolgen. Zur Prüfungsvorbereitung gibt es bei der IHK Hannover unterschiedliche Lehrgangsformen: Kompaktlehrgänge, Crash-Kurse, Abend- und Wochenendkurse und einen innovativen Live-Online-Kurs, ein sogenanntes Webinar.

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012 | 13.00 BIS 13.45 UHR

WEBGESTÜTZTE LERNMEDIEN IM LERNFELDORIENTIERTEN UNTERRICHT DER METALLTECH- NISCHEN BERUFE

Benno Buir, Verlagslektor

Neue Medien sind auch in der beruflichen Bildung auf dem Vormarsch, Online-Zugänge im Klassenzimmer sind keine Seltenheit mehr. Am Beispiel einer Tabellen- und Formelsammlung wird vermittelt, wie reine Online-Applikationen in den Unterricht im Berufsfeld Metalltechnik eingebunden werden können. Schnelle Recherche von Werten, Normen, Formeln im Unterricht sowie eine webgestützte Lernzielkontrolle (etwa bei fachmathematischen Fragestellungen) sind möglich und können die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler erweitern.

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012 | 14.00 BIS 14.45 UHR

BEAMTENVERSORGUNG – DAS ALTERSVORSORGESYSTEM FÜR BEAMTINNEN UND BEAMTE IN NIEDERSACHSEN

Peter Weers, Berufsschullehrer a. D.

Die Grundsätze und Strukturen der niedersächsischen Beamtenversorgung werden mit Hilfe einer Präsentation dargestellt. Beamtinnen und Beamte erhalten ihre zu versteuernde Pension aus dem öffentlichen Haushalt des Dienstherrn. Für die Höhe des Ruhegehalts eines ehemaligen Beamten sind maßgeblich: (a) die Höhe der letzten ruhegehaltfähigen Bezüge und (b) die Dauer der ruhegehaltfähigen Dienstzeit. Durch Besoldungs- und Versorgungsreformen sind erhebliche Veränderungen vorgenommen worden. Die Absenkung der Höchstversorgung, die Kürzung der Studien- und Ausbildungszeiten sowie die Versorgungsabschläge führten zu erheblichen Versorgungseinbußen bei den Versorgungsempfängern.

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012 | 15.00 BIS 15.45 UHR

DIE NEUE DIN 5008 – VERSTÄNDLICH ERKLÄRT UND KOMMENTIERT

Karl Wilhelm Henke, Lehrbuchautor

Im vergangenen Jahr ist die neue Norm DIN 5008 (Schreib- und Gestaltungsregeln für die Textverarbeitung) veröffentlicht worden. In diese Norm wurde die alte Norm DIN 676 (Geschäftsbrief) integriert. Damit sind beide Normen zu einem Gesamtwerk zusammengefasst.

Karl Wilhelm Henke präsentiert die Neuerungen und Änderungen der Norm und erklärt und kommentiert ausführlich (Zweifels-)Fragen der Anwendung.

DATEN & FAKTEN

ÖFFNUNGSZEITEN/ORT

Der **Marktplatz Beruf ist Zukunft** findet statt vom 14. bis 18. Februar 2012 auf dem Messegelände in Hannover, Halle 16, Stand G14, im Rahmen der didacta – die Bildungsmesse 2012 Hannover. Geöffnet täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr.

EINTRITTSPREISE DER DIDACTA

Tageskarte 15,00 €

Nachmittagskarte (ab 14.00 Uhr) 10,00 €

Tageskarte für Schüler, Studenten, Rentner etc. 8,00 €

Tageskarte für Gruppen ab 15 Personen, pro Person 11,00 €

Unter www.didacta-hannover.de/tickets können Karten bereits vorab online gekauft werden.

Kombi-Ticket: Alle Tickets sind am Tage des Messebesuchs als Fahrausweise in den Stadtbahnen, Bussen und Nahverkehrszügen (nur 2. Klasse) im Großraum-Verkehr Hannover (GVH) gültig, wenn der Besuchstag auf dem Ticket angekreuzt ist (Hannover Region, Orte im GVH unter www.gvh.de).

GÜNSTIGER MIT BUS UND BAHN

Zur didacta 2012 wird jede Busfahrt (ab 15 Personen) mit einem Bonus von 100 € unterstützt.

Informationen zum Bus-Bonus erhalten Sie unter der Telefonnummer 0511/89-34567 oder unter www.didacta-hannover.de/de/reisespecials.

BESUCHERSERVICE

Weitere Informationen zum **Marktplatz Beruf ist Zukunft** oder zur didacta 2012 Hannover unter Telefon: 069/703075 oder unter www.bildungsmedien.de/marktplatz.

KONTAKT

Verband Bildungsmedien e.V.

Zeppelinallee 33, 60325 Frankfurt am Main

Telefon: 069/703075, Telefax: 069/70790169

E-Mail: verband@bildungsmedien.de

Internet: www.bildungsmedien.de

Der **Marktplatz Beruf ist Zukunft** ist eine Veranstaltung der VdS Service GmbH.

HALLENPLAN DIDACTA HANNOVER



Aktuelle Infos: www.bildungsmedien.de/marktplatz

KURZÜBERSICHT

DIENSTAG, 14. FEBRUAR 2012

11.00 BIS 11.45 UHR

Burn on – Brennen, ohne auszubrennen
Umgang mit Burn-out Symptomen im
Berufsschulalltag

12.00 BIS 12.45 UHR

Der demografischen Entwicklung
trotzen – das „Berufsgruppenkonzept“

13.00 BIS 13.45 UHR

Aus der Arbeit des
dbb-Dienstleistungszentrums Nord

14.00 BIS 14.45 UHR

Zukunft des Lernens – Lernen am
Arbeitsplatz

15.00 BIS 15.45 UHR

Berufssprache Deutsch

MITTWOCH, 15. FEBRUAR 2012

10.00 BIS 10.45 UHR

Developing oral communication skills
in vocational training classes

T 11.00 BIS 11.45 UHR

Berufliche Bildung als Motor der Mobi-
lität in Europa

12.00 BIS 12.45 UHR

Eigenverantwortliche berufliche Schulen
am Beispiel ReKo (Niedersachsen)
und Profil 21 (Bayern)

T 13.00 BIS 13.45 UHR

Berufliche Kompetenzen europaweit
lesbar und anerkannt – Wunsch oder
Wirklichkeit?

T 14.00 BIS 14.45 UHR

Internationalisierung als Strategie
berufsbildender Schulen

T 15.00 BIS 15.30 UHR

Berufsbildung ohne Grenzen!

15.45 BIS 16.45 UHR

Skill- und Grademix in der Pflege –
Herausforderung und Chance

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2012

11.00 BIS 11.45 UHR

Das Abschlusszeugnis der Berufsschule
Selbstverständnis und Stellenwert
im dualen System

12.00 BIS 12.45 UHR

Eigenverantwortliche berufliche Schulen
am Beispiel ReKo (Niedersachsen)
und Profil 21 (Bayern)

13.30 BIS 14.00 UHR

Webinare: Mit Live-Online-
Seminaren lernen
Erfahrungen und Angebote der IHK
Hannover

14.00 BIS 14.45 UHR

Innovations- und Zukunftszentren an
berufsbildenden Schulen in Niedersachsen
Triebfedern einer zukunftsweisenden
Berufsausbildung

15.00 BIS 15.45 UHR

Lernspiele im Unterricht

16.00 BIS 16.30 UHR

Burn-out – Strategien der Vorbeugung

FREITAG, 17. FEBRUAR 2012

11.00 BIS 11.45 UHR

Entwicklungsperspektiven für die Wei-
terentwicklung der Qualitätsarbeit im
berufsbildenden Bereich aus Sicht der
Schulinspektion

12.00 BIS 12.30 UHR

Qualifizierung zur Ausbilderin/
zum Ausbilder
Mehrere Wege führen zur AEVO

13.00 BIS 13.45 UHR

Webgestützte Lernmedien im lernfeld-
orientierten Unterricht der metalltechni-
schen Berufe

14.00 BIS 14.45 UHR

Beamtenversorgung – Das Altersvor-
sorgesystem für Beamtinnen und Beamte
in Niedersachsen

15.00 BIS 15.45 UHR

Die neue DIN 5008 – verständlich erklärt
und kommentiert